Aus Kreis und Gau

Seit 40 Jahren Wander-Kammzeichen

Der vierzackige blaue Kamm auf weißem Grunde — vertrautes Wegzeichen für den Wanderer in den Gebirgen längs der Grenze zwischen dem Altreich und dem Sudetengau! Seit wann schon weist es den Weg durch Täler und Wälder, über Gipfel und aussichtsreiche Weiten der Kammregionen? Wer ist es gewesen, dem diese einheitliche Markierung des sogenannten „Kammweges" zu danken ist? Wie ist es dazu gekommen?

1904 war es, bei der Versammlung der Delegierten der nordwestböhmischen Gebirgsvereine in Komotau, daß Josef Brechensbauer, damaliger Schriftführer des Teplitzer Gebirgsvereins, die erste Anregung dazu gab — zunächst für das Erzgebirge. Alle entgegenstehenden Schwierigkeiten — und sie waren nicht gering — wurden überwunden: Noch im Sommer 1904 war die erst 62 Kilomter lange Teilstrecke von Tyssa am Rande des Elbgebirges über Nollendorf, Zinnwald, Neustadt bis nach Göhren im östlichen böhmischen Erzgebirge fertiggestellt. Der Gebirgsverein für die böhmische Schweiz, der Sächsische Erzgebirgsverein, der Vogtländische Gebirgsverein in Plauen und die Sektion Asch des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins hatten sich zur Durchführung der Gesamtplanung bereitgefunden, und im folgenden Jahre war der gesamte Kammweg zwischen Tetschen an der Elbe und Asch am Ostfuß des Fichtelgebirges in einer Länge von 250 Kilometer unter Benutzung der vorhandenen Wege markiert.

Aussichtsreiche Gipfel wie Hoher Schneeberg, Mückenberg, Kupferhübel, Keilberg, Plattenberg, Aschberg usw., eigengeprägte Siedlungen der höchsten Gebirgslagen, die alten Bergstädte in Sachsen und Böhmen, Naturdenkmäler wie z. B. das Hochmoor Kranichsee und der Topasfelsen des Schneckensteins verbindet der Kammweg, erschließt dem Wanderer schönstes, interessantes Gebiet. 14 Tage nach der Komotauer Tagung, also ebenfalls 1904, hatte der Nordböhmische Gebirgsverein zu Warnsdorf beschlossen, eine gleiche Markierung anzulegen, die vom Jeschken bis zum Rosenberg führt, und auch diese Planung wurde 1904/05 verwirklicht, schließlich auch noch das kurze Verbindungsstück bis Tetschen angelegt. Vom Jeschken über den Hochwald, die Lausche, Tannenberg und Kaltenberg führt dieser Teil des Kammweges durch das prachtvolle Gebirgsland Nordböhmens und der südlichen Oberlausitz, überreich an Schönheit der Buchenwälder, formenschöner Bergkuppen mit weitem Blick ins Land. Meister Caspar David Friedrich hat in diesem Gebiet sich so manches Motiv geholt, so zu seiner bekannten „Nordböhmischen Landschaft". In späteren Jahren wurde die Kammarkierung bis zur Schneekoppe, 1922 gar bis in die östlichen Teile der Sudeten fortgesetzt — ein Gemeinschaftswerk deutschen Idealismus diesseits und jenseits der einstigen Reichsgrenze, ein Gemeinschaftswerk wanderfroher Deutscher!

Aenderungen der DAF-Unterstützung

Die DAF sah bisher bei ihren verschiedenen materiellen Unterstützungsleistungen u. a. auch eine Arbeitslosen- und Krankenunterstützung vor. Insbesondere die Arbeitslosenunterstützung war zurzeit der Machtübernahme auf Grund der katastrophalen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt die am meisten in Anspruch genommene Unterstützungsart. Durch die in den letzten Jahren fortgesetzt steigende Nachfrage nach Arbeitskräften ist die Arbeitslosenunterstützung bedeutungslos geworden und als überholt anzusehen.

Ebenso hat sich der Charakter der zusätzlichen Krankenunterstützung der DAF im Laufe der letzten Jahre durch die umfangreichen Fürsorgemaßnahmen der Betriebe und die allgemein steigende wirtschaftliche Besserstellung der Schaffenden wesentlich gewandelt. Die noch vor Jahren vorliegende zwingende Notwendigkeit, gleich bei Eintritt des Unterstützungsfalles im Rahmen der vorhandenen Mittel, wenn auch mit kleineren Beträgen, die dennoch als sehr wirksame Hilfe empfunden wurden, zu helfen, ist heute in demselben Umfange nicht mehr gegeben. Die DAF wird daher in Zukunft bei kurzfristigen Krankheitsfällen ihre Krankenunterstützung einstellen, dafür aber bei langandauernden Krankheiten in größerem Umfange als bisher mit erheblich höheren Beträgen einspringen. Die auf der einen Seite frei werdenden Mittel sollen zugunsten der wirklich Bedürftigen mit verwandt werden. Bei anerkannter Bedürftigkeit sieht die DAF im Krankheitsfall in Zukunft gestaffelt Beträge von 50.— RM bis zum Höchstbetrag von 250.— RM vor. Nähere Auskünfte hierüber erteilen die Dienststellen der DAF.

Gersdorf. Hohes Alter. Dem Oberlehrer i. R., Hermann Schulze, Gersdorf Nr. 131 I, war es dieser Tage vergönnt, seinen 85. Geburtstag in voller Rüstigkeit zu begehen. In den Jahren 1878 bis 1893 war er 3 Jahre in Gersdorf und die übrige Zeit imbenachbarten Möhrsdorf als Lehrer tätig. Seine Lehrtätigkeit führte ihn sodann nach den Orten Hohburg und Börln, Kreis Grimma. Daselbst wirkte er bis zu seiner im Jahre 1924 erfolgten Versetzung in den Ruhestand als Schulleiter und Kantor. Mehrere Urkunden und Ehrendiplome sind ihm während seines ersprießlichen Wirkens ausgehändigt worden. Sein privates Interesse galt den vorgeschichtlichen Ausgrabungen der Musik und dem Gartenbau. Heute, wo jede rührige Hand benötigt wird, versieht er wieder regelmäßig hier den Kantorendienst. Möge dem Hochbetagten noch weiterhin Gesundheit und ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Kamenz. 50 Jahre am Schmelzofen. Seit 50 Jahren verrichtet der Arbeiter Otto Ruschke in einer Glashütte die schwere Arbeit am Schmelzofen. Der Jubilar wurde durch die Partei, durch seinen Betrieb und seine Arbeitskameraden mit Recht besonders geehrt.

Todesurteile wegen gewerbsmäßiger Abtreibung

Vor einem Dresdner Gericht standen der 1897 in Tresden geborene Alfred Kranz, die 1914 in Freital geborene Elsbeth Müller und die 1911 in Tresden geborene Hertha Schneider. Bei den Angeklagten handelte es sich um ein gemeingefährliches Abtreiberkomplott. K. knüpfte 1933 mit der M. ein Liebesverhältnis an, das nicht ohne Folgen blieb. Er nahm zu der damals neunzehnjährigen eine Abtreibung vor. Die M. lernte später die Sch. kennen. Auf Betreiben der Sch. und der M. nahm K. in den Jahren 1942 und 1943 sieben weitere Abtreibungen an verschiedenen Frauen vor. Vorher kassierte die Sch. stets größere Geldbeträge ein, von denen die M. und der K. Anteile abbekamen.

Nach § 218 des Reichsstrafgesetzbuches in der Fassung vom 9. März 1943 wird mit Zuchthaus, in minder schweren Fällen mit Gefängnis bestraft, wer die Leibesfrucht einer Schwangeren abtötet. Hat der Täter fortgesetzt die Lebenskraft des deutschen Volkes beeinträchtigt, so ist auf die Todesstrafe zu erkennen. Vier der Straftaten des K. wurden nach dem Inkrafttreten der neuen Strafbestimmung begangen. K. wurde deshalb zum Tode verurteilt. Die beiden angeklagten Frauen, welche den K. immer wieder zu den Straftaten zu überreden verstanden, waren der Anstiftung schuldig und verfielen ebenfalls der Todesstrafe, weil der Anstifter nach dem gleichen Gesetz wie der Täter bestraft wird. Bei den Angeklagten handelt es sich um drei Schädlinge, die sich in Deutschlands schwerstem Lebenskampf in gemeinster Weise an der Lebenskraft des deutschen Volkes vergingen. Allen drei Angeklagten wurden deshalb auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebzeit aberkannt. Eine Frau, die in vier Fällen ihre Wohnung für die Abtreibung zur Verfügung gestellt hatte, wurde wegen Beihilfe zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Mit der Ausmerzung dieses Abtreiberkomplotts wurde dem Willen der Volksgemeinschaft und der kämpfenden Front entsprochen.

Staatssekretär Reinhardt spricht im Rundfunk

Staatssekretär Reinhardt spricht am Freitag, 15. September, um 19 Uhr, im Großdeutschen Rundfunk über die Maßnahmen zur Vereinfachung des Steuerwesens.

Allerlei Neuigkeiten

Mut bricht Bombenterror. Ein leuchtendes Beispiel tapferen Einsatzes hat die Gefolgschaft einer Großbäckerei im Ruhrgebiet geliefert. Bei einem Großangriff wurde das Gebäude der Bäckerei von Brand- und Phosphorbomben getroffen. Das Dach und das obere Stockwerk brannten lichterloh. Mutig gingen die Selbstschutzkräfte dem Feuer zu Leibe. Die Gefolgschaften waren sofort nach dem Angriff zur Stelle. Unbekümmert um das Feuer über ihren Köpfen rannten sie in den unteren Stockwerken an ihre Arbeit. Das Feuer war noch nicht erloschen, da fuhren bereits die ersten Wagen mit frisch gebackenem Brot zu den Verpflegungsstellen der NSV. Das Kriegsverdienstkreuz ehrt heute die Männer, die bei brennendem Betrieb die Produktion weitergehen ließen.

Kameraden unter Einsatz des eigenen Lebens gerettet. Die Hauptgasleitung in einer westdeutschen Gießerei war undicht geworden. Die ausströmenden Gase drangen in die Führerkörbe einer Kranführerin und eines Kranführers. Beide wurden durch Einamten der Gase besinnungslos. Durch die Aufmerksamkeit des Maschinisten, der den Unfall sofort bemerkte und das mutige Eingreifen von zwei Kameraden, die in den mit Gas verseuchten Führerkorb stiegen und unter eigener Lebensgefahr die Verunglückten über die 12 Meter hohe Kranbahn zur Abstiegleiter schleppten und glücklich herunterbrachten, wurden Kranführer und Kranführerin gerettet. Hierbei erlitten die drei mutigen Männer selbst eine schwere Gasvergiftung.

Beste Altstoffsammelstadt im Reich. Beuthen darf sich rühmen, mit der Altstoffsammlung an der Spitze aller deutschen Gemeinden zu liegen. Vorwiegend aus dem Müll wurden wertvolle Altstoffe gerettet und einer nutzbringenden Verwendung zugeführt. So kamen im vergangenen Jahre bei insgesamt 135 585 Kilogramm Altstoffen zusätzlich noch 9000 Flaschen und 870 Stück Felle zusammen. Ein ehrendes Anerkennungsschreiben des Reichskommissars für die Altstofferfassung bestätigte dem Oberbürgermeister von Beuthen, daß diese so oft bewährte Stadt mit einem derartigen Sammelergebnis an der Spitze aller deutschen Städte liegt.

Typisch englische Geisteshaltung. Von einer merkwürdigen, aber typisch englischen Gerichtsverhandlung berichten Londoner Zeitungen. Der Vikar von Haughley (Suffolk) war vor Gericht zitiert worden, weil er einer Mutter verboten hatte, das Grab ihres Kindes auf dem zum Kirchenbezirk gehörenden Friedhof zu pflegen, weil die Familie nicht oft genug zur Kirche käme. Eines Tages nahm er eine Vase von dem Grab des Kindes und drohte der Mutter, die sie hingestellt hatte, mit einer Anklage wegen Hausfriedensbruchs. — Der Richter mußte der Mutter recht geben.

Schweres Unwetter über Mexiko. Der über Mexiko niedergegangene Zyklon ist das schwerste Unwetter, das die mexikanische Pazifikküste sowie die Mittel- und nordamerikanischen Gebiete seit 50 Jahren heimgesucht hat. Die dem Zyklon folgenden starken Regenfälle haben große Gebiete überschwemmt, darunter die ganze Stadt Rosario-Durango und die bedeutenden Baumwollpflanzungen von Lugano. In den von dem Unwetter heimgesuchten Gebieten ist infolge der großen Zerstörungen der Ausnahmezustand verhängt worden.

Zeitdokument in der Turmspitze. Eine Ratsherrensitzung in Altenburg (Thür.) galt der Unterrichtung über die Durchführung der totalen Kriegsmaßnahmen in der Stadtverwaltung. Der Oberbürgermeister verlas die neue Urkunde, die neben den Dokumenten aus verschiedenen Jahrhunderten in der Turmkuppel des Hausmannsturms auf dem Altenburger Schloß als Zeitdokument unserer Tage für kommende Geschlechter untergebracht und aufgehoben wird.

Das Dorf als Liefergemeinschaft

Es ist eine alte Erfahrung, daß der einzelne um so sicherer handelt, je fester er in eine Gemeinschaft mit zielbewußter Führung eingefügt ist. Insbesondere charakterlich nicht so ganz feste Volksgenossen werden durch das Beispiel der anderen immer wieder angespornt und mitgerissen. Dies trifft vor allem auf dem Lande zu, wo der eine noch stärker auf den anderen angewiesen ist als in der Stadt. Hier soll aber nicht nur Wohl und Wehe der Dorfbewohner die Gemeinschaft zusammenschmieden, sondern auch die kriegswirtschaftlichen Aufgaben, die jedem einzelnen Hof und jeder einzelnen Wirtschaft gestellt sind.

Bei der auf die Kriegserfordernisse abgestellten landwirtschaftlichen Erzeugung zieht in der Regel jeder Betrieb mit, aber die Ablieferung des Erzeugten fällt einzelnen unter Umständen recht schwer, vor allem, wenn die Ernte nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat. Durch die zweckmäßige Verwertung der Ernte, also durch deren zeitgerechte Ablieferung, erhält die Erzeugung überhaupt erst ihren richtigen Sinn; denn nur dadurch kann sie der Allgemeinversorgung nützen. Wenn auch das Ablieferungssoll in seiner Höhe entsprechend den jeweiligen Betriebsverhältnissen festgesetzt wird, so bedingen doch Gründe der Allgemeinversorgung, insbesondere bei nicht ganz zufriedenstellendem Ernteausfall, unter Umständen eine verhältnismäßig hohe Festsetzung. Sie wird dann notwendig, nicht etwa um den einzelnen Bauern das Leben schwer zu machen, sondern aus einer höheren, kriegsbedingten und harten Notwendigkeit heraus. Deshalb ist die Ablieferungsmoral als Zeichen der politischen Haltung und des Verantwortungsbewußtseins vor der deutschen Zukunft für die Marktleistung jedes einzelnen Betriebes entscheidend. Dort, wo die örtliche Führung, also der Ortsgruppenleiter, der Ortsbauernführer und der Bürgermeister, kurz das „Ortsdreieck" genannt, mit gutem Beispiel vorangeht, steht auch das gesamte Dorf in der Ablieferung nicht zurück und ist zu einer Gemeinschaft im wahrsten Sinne des Wortes zusammengewachsen. Die Ortsbauernschaft ist gewissermaßen zu einer Liefergemeinschaft geworden, in der jeder pflichtgemäß handelt, sich für die ihm zugewiesenen Aufgaben voll einsetzt und für deren Erfüllung verantwortlich fühlt. Die Führung dieser Liefergemeinschaft sorgt für die gerechte Umlage der dem Ort auferlegten Ablieferungsverpflichtungen auf die einzelnen Betriebe, kümmert sich laufend um die tatsächliche Aufbringung und vornehmlich um die trotz allen Ermahnungen Nachlässigen und Säumigen. Sie sorgt dafür, daß jeder es als Ehrengabe auffaßt, das Ortssoll in jedem Fall aufzubringen und nach Möglichkeit noch darüber hinauszugehen. Hängt doch von der Höhe der Gesamtmarktleistung Ehre und Ansehen des Dorfes ab. Der Ortsbauernführer ist ja auch in der Lage, sich ein Bild über den jeweiligen Ablieferungsstand seiner Betriebe an Hand der bei den Kreisbauernschaften geführten Markt- und Hofkarten zu verschaffen. Besondere Schwierigkeiten bei den Zuteilungen von Arbeitskräften, von Mineraldünger und Treibstoff oder eingetretene Schadensfälle, die die Ablieferungspflicht eines Hofes beeinträchtigen, werden neben den üblichen betriebswirtschaftlichen Angaben hier ebenfalls vermerkt werden, um einem Betrieb — wenn notwendig — gegebenenfalls Erleichterungen zu gewähren.

Wichtig ist, daß rechtzeitig bei den Betrieben eingegriffen wird, die in ihrer Ablieferung unter dem Durchschnitt liegen. Wer schwarzschlachtet oder schwarzbuttert, wer einen zu hohen Eigenverbrauch aufweist oder zu Wucherpreisen an Hamsterer verkauft, dem muß schon im Dorf auf die Finger geklopft werden. Die Betriebe aber, die ohne derart sichtbares Verschulden in der Leistung abfallen, müssen entsprechend beraten werden, weil sie die Ablieferungsleistung des ganzen Dorfes herabdrücken. Ausführende Organe der Liefergemeinschaft, die derartige Aufgaben mit übernehmen können, sind u. a. die Hofbegehungskommission und der Ortsmilchleistungsausschuß, in denen Bauern und Landwirte vorbildlicher Betriebe zusammengefaßt sind.

Am sichtbarsten aber ist der Gedanke der örtlichen Liefergemeinschaft bisher in der Frühkartoffelbewirtschaftung zum Ausdruck gekommen. Hier nehmen die Liefergemeinschaften die Erntevorschätzungen vor, teilen die festgesetzten Liefermengen auf die Mitgliedsbetriebe auf, setzen den Beginn der Ernte und die Regelung der Ablieferung fest. Auf Grund der vielfachen guten Erfahrungen soll auch beim Ablauf von Spätkartoffeln die Liefergemeinschaft wirksam werden. Sie wird eine wesentliche Stütze für die ausreichende Bevorratung und laufende Versorgung der Städte bedeuten. Gerade die im letzten Wirtschaftsjahr bisweilen täglich notwendigen Lieferauflagen für Kartoffeln haben es in planmäßiger Gemeinschaftsarbeit auf den Dörfern ermöglicht, daß trotz der schlechten Ernte der Anschluß an die neue Kartoffelernte erreicht wurde. Infolgedessen muß es sich jedes Dorf zur Ehre anrechnen, in der Marktleistung an der Spitze des Kreises zu marschieren, gleichgültig, ob es sich um den letzten Zentner Getreide, das letzte Liter Milch oder die letzte Kartoffel handelt.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 7.30—7.45: Eine Sendung zum Hören und Behalten aus der Musik: Vom Klang der Instrumente. — 11.30—12.00: Die bunte Welt. — 12.35—12.45: Bericht zur Lage. — 14.15—15.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00—15.30: Die Wiener Unterhaltungskapelle Karl Eisele spielt. — 15.30—16.00: Frontberichte. — 16.00—17.00: Unterhaltung mit dem Königsberger Rundfunkorchester. — 17.15—18.00: Heiteres Spiel der Kapelle Willi Butz. — 18.00—18.30: Wir singen für alle: „Im Walde, da wachsen die Beer'n". — 18.30—19.00: Der Zeitspiegel. — 19.15—19.30: Frontberichte. — 20.15—22.00: „Contrabaß bis Saxophon, dargestellt in Wort und Ton".

Deutschlandsender: 17.15—18.00: Schöne Musik zum späten Nachmittag: Werke von Max Bruch, Mozart und Grieg. — 18.00—18.30: „Auch kleine Dinge können uns entzücken", Lieder, Instrumentalsoli u. a. 20.15—22.00: Abendkonzert mit Gesangs- und Instrumentalsolisten, dem Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper und dem Münchener Rundfunkorchester.

Turnen — Spiel — Sport

Handball

Tb. Pulsnitz 2. gegen ATV. Oberlichtenau 2.

Morgen Sonnabend 18.30 Uhr spielen die beiden Mannschaften auf dem Turnerbundplatz an der Hempelstraße.

Fußball am Sonntag

Für kommenden Sonntag ist in der sächsischen Fußball-Kriegsklasse nun doch noch ein stattliches Punktspielprogramm zusammengekommen, da nicht nur die Nachtragsspiele stattfinden sondern in den Staffeln Leipzig und Chemnitz sämtliche Mannschaften antreten. In den rückständigen Spielen stehen sich in der Staffel Westsachsen die SG Lauter und der Planitzer SC gegenüber. Für die anderen Staffeln lautet das Programm am Sonntag: Leipzig: TuB Leipzig gegen SV Groitzsch, VfB Zwenkau gegen SV Brandis, VfB Leipzig gegen Tura, Spielvg. Leipzig, Fortuna Leipzig gegen SV Borna, Sportfreunde Neukieritzsch gegen Sportfreunde Markranstädt, Wacker Leipzig gegen Sportvg. Arminia Leipzig. — Chemnitz: SGCP Chemnitz gegen Viktoria Einsiedel, Preußen Chemnitz gegen KSG Mittweida, TV Erfenschlag gegen BC Hartha, Döbelner SC gegen SV 01 Chemnitz, Germania Schönau gegen SC Limbach, SV Grüna gegen Chemnitzer BC. — In der 1. Klasse Plauen beginnen die Punktspiele mit den Treffen Konkordia gegen KSG Oelsnitz 1, SV Reichenbach gegen VfB Plauen, Spielvereinigung Falkenstein gegen TuSV Lengenfeld.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt Obgfr. **Johannes Bartosch und Frau Gerda** geb. Ickeltrath, Oberlichtenau „zum Pulsnitztal" / Oberhausen-Rhld. Düppelstr. 104, 15. Sept. 1944.

Am 13. 9. verschied unsere liebe Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Selma Hartmann
geb. Mager

* 21. 9. 61 † 13. 9. 44

In stiller Trauer
die Hinterbliebenen
Pulsnitz M. S., Lomnitz, Ohorn.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. September 1944 14.15 Uhr von der Friedhofshalle aus statt

Sackkalk zum Bauen eingetroffen Aug. Nitsche.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben erlöste Gott nach längerer schwerer Krankheit meinen lieben treusorgenden Lebensgefährten unseren herzensguten Vater, lieben Sohn, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, den Landwirt

Max Arno Steglich

kurz nach Vollendung seines 56. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
Martha verw. **Steglich,**
Kinder und Angehörige
Pulsnitz M. S.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 17.9.44 nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

NSKOV.
Kameradschaft Pulsnitz

Sonntag, den 17. Sept. 1944 9—11 Uhr Schützenhaus Kleinkaliber-Schießen. Der Kameradschaftsführer.

Stelle ab Sonnabend, den 16. September 1944 eine Ladung schwerer hochwüchsiger ostpreußischer **Läuferschweine** zum Verkauf. Viehhandlung Alwin Röntzsch, Bretnig.

Stelle ab heute einen Transport ca. 30 Ztr. hochtragende **Kühe und Kalben** darunter einige Herdbuchstiere zum Verkauf. Viehhandlung Max Richter, Nebelschütz. Ruf Kamenz 895.

Tragende Kalbe verkauft Oberlichtenau Nr. 35

1,4 Junghennen zu kaufen gesucht. Frenzel, Königsbrücker Straße.

Privil. Schützengesellschaft.

Sonntag, den 17. Sept. von 10—12 Uhr **Uebungsschießen** (Kleinkaliber).

Aerztlicher Sonntagsdienst
17. Sept.: Dr. Schumacher
(Praxis Dr. Viertel)
Dringende Besuche sind in meiner Wohnung, Poststr. 273 L (Schuhmachermstr. Angermann) persönlich anzumelden.

Werde Mitglied der NSV.

Kirchennachrichten

Sonntag, 17. Sept.
Tag der Inneren Mission
Großnaundorf: 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20. Sept. 20 Uhr Fürbittandacht.

Gastwirte Pulsnitz u. Umgegend. Dienstag, den 19. September, 15 Uhr Versammlung in Kaffee Hoffmann. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung. Rataj, Ortsstelle.

Für sofort suche möglichst aus Landwirtschaft stammenden **Lagerarbeiter** für mein Lager in Pulsnitz.
Gustav Bombach, Kamenz.

Ueber all den Anstrengungen wollen wir nicht das aus den Augen verlieren, was unser Glück ausmacht: Unsere Kinder! Für sie kämpfen wir. Sie sollen einst die Früchte unseres Kampfes ernten. Sorgen wir dafür, daß wir sie gesund erhalten, für die Aufgaben, die auch ihnen in den kommenden Friedensjahren erwachsen. Ein guter Helfer dabei: MAIZENA

Phebrocon-Serol
gegen
Fuss-Flechte
Juckreiz u. Entzündung zwischen den Zehen.
Erhältlich in Apotheken
Merz & Co. Frankfurt am Main

Anzeigenschluß 9 Uhr